

Voorburger Schildkröpfer bei der HSS 2022 in Stewede-Levern

Mit großer Unruhe haben die Mitglieder des SV der Voorburger Schildkröpfer die bundesweiten Meldungen über Neuausbrüche der sog. Vogelgrippe verfolgt, stets in der Hoffnung, dass unsere geplante HSS in Stewede-Levern am 12./13. 11. 2022 nicht gefährdet wird. Doch die engagierten Zuchtfreunde des RGZV Levern unter der professionellen Führung des jahrelang erprobten AL Dieter Geisemeyer ermög-

lichten uns die Durchführung unserer HSS, die unserem im Sommer 2022 plötzlich verstorbenen Ehrenmitglied Heinrich Siebert aus Melle gewidmet war. Der Schau waren neben der Ortschau des RGZV Levern die Clubschau des RTC Wiehengebirge, unsere HSS, die HSS der Amsterdamer Bärtchentümler sowie die Schau für Hessische Kröpfer, Gruppe Nord, angeschlossen. Nachdem bundesweit zahlreiche Schauen der Vogelgrippe zum Opfer

gefallen waren, hatten wir die Hoffnung auf zahlreiche Beteiligung. Diese Hoffnung wurde leider enttäuscht. Lediglich 330 Voorburger Schildkröpfer teilten sich neben den oben erwähnten Tieren der Orts- und Sonderschauen die tollen Ausstellungsbedingungen. Die gemeindeeigene Festhalle gestattete einen großzügigen Aufbau mit breiten Gängen und guten Lichtverhältnissen. Die relativ geringe Tieranzahl war sicher auch der Nationalen Bundessieger Schau in Leipzig geschuldet, wo für Voorburger Schildkröpfer der Wettbewerb um die Goldene Taube der Geflügelzeitung angegliedert war. Die dort registrierte deutlich höhere Tierzahl scheint diese Vermutung zu unterstützen.

24 **Schwarze** stellten sich der Bewertung durch unser Ehrenmitglied und SV-Mitbegründer B. Beck. Der inzwischen erreichte hohe Zuchtstand wird durch hohe Noten dokumentiert. Nicht in die Preise kamen Tiere, die als zu stark geputzt (Kahlstellen), im Stand zu tief oder durch bodenbreiten Stand auffielen. Daneben mussten Tiere mit zu wenig Lack oder unzureichend abgesetztem Blaswerk mit Punktabzügen rechnen (v: M. Dräxler 2x, K.-F. Schwalm; hv: M. Dräxler, K.-F. Schwalm).

Es folgten 2 **Dunfarbige**, die offenbar als Spaltprodukte die Farbenschläge ergänzten (hv: T. Müller).

Lediglich eine **Blaue ohne Binden** vermochte nicht zu überzeugen.

Nach wie vor als alleiniger Züchter und Aussteller der **Braunen** präsentierte T. Müller (v, hv) 8 Exemplare, die von W. Backe bewertet wurden. Es wäre wünschenswert, dass sich weitere Züchter mit diesem durchaus aparten Farbenschlag befassen würden, die allerdings

o,1 Voorburger Schildkröpfer,
blau mit weißen Binden, v SVB
(Matthias Rentsch, Tirsersdorf)





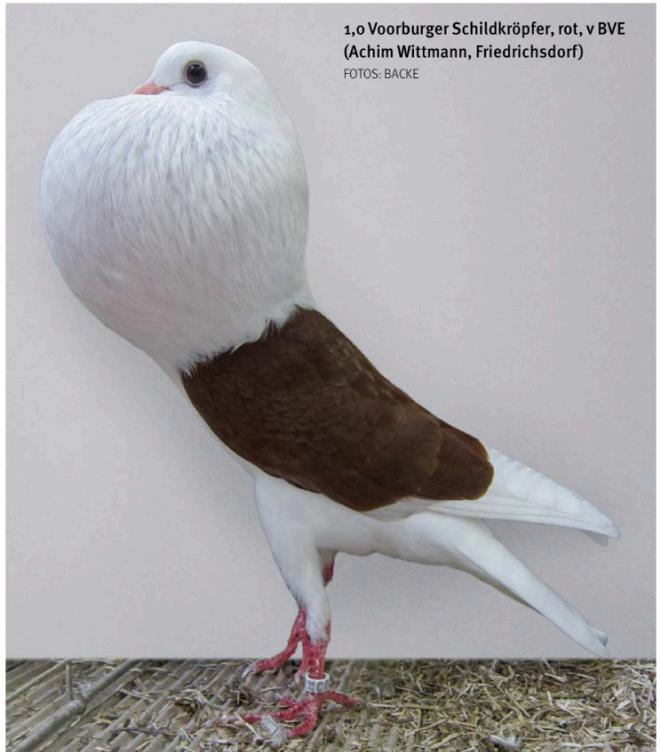
0,1 Voorburger Schildkröpper,
blaufahl mit dunklen Binden, v SVB
(Horst Langenbach, Damme)



0,1 Voorburger Schildkröpper,
blaugehämmert, v SVB
(Heiko Köhler, Grumbach)

auch einen langen Atem und den Mut für farbliche Experimente mitbringen müssten.

29 **Rote** wurden von F. Jahn bewertet. Besonders in diesem Farbschlag machte sich das Fehlen einiger süd-deutscher Züchter bemerkbar, die offensichtlich die Teilnahme am Wettbewerb um die Goldene Taube der Geflügelzeitung bevorzugt hatten. Zu kräftiger Körper, unausgeglichenes Blaswerk, waagerechte Haltung und zu tiefer Stand waren die Kriterien, die zur Abstufung führten (v: R. Groß, A. Wittmann; hv: K. Kipping 2x, H. Berghorn). Auch der Farbschlag **Gelb** (10) litt unter dem Fehlen von Voorburgern insbesondere aus Bayern. Alleinigere Aussteller war A. Wittmann. Ein Alttäuber und eine Alttäubin konnten gefallen und erzielten verdient hv, während die übrigen Bewerber sich im Sg-Bereich bewegten – ein Zeichen von Ausgeglichenheit im allgemeinen Erscheinungsbild, obwohl hier und dort der Größenrahmen erreicht schien. Zum wiederholten Mal überzeugten die **Blauen mit schwarzen Binden**. ▶



1,0 Voorburger Schildkröpper, rot, v BVE
(Achim Wittmann, Friedrichsdorf)
FOTOS: BACKE

Ausstellungen

R. Gross stellten sich 69 Tiere zur Beurteilung. Diese Farbvariante überzeugt seit Jahren durch die richtige Größe und bringt auch stets herausragende, rassige Voorburger zutage (v: F. Liebl, F. Wendl 3x; hv: F. Liebl 6x, H. Köhler, M. Dräxler). Tiere, die nicht in den Sg-Bereich kamen, fielen durch Zeichnungsfehler, fehlendes kugeliges Blaswerk, unsaubere Binden, 10 beziehungsweise 11 Schwanzfedern oder 9 Handschwingen auf.

W. Backe hatte 23 **Blaufahle mit dunklen Binden** zu beurteilen. Bedingt durch die überwiegend zarte und reine Schildfarbe mit den toll absetzenden

dunklen Binden vermag diese Farbvariante ebenfalls durchaus zu überzeugen (v, 2x hv: H. Langenbach). Untere Noten waren das Ergebnis von losem Schenkelgefieder oder Wünschen nach aufgerichteter Haltung und mehr Nackenwallung.

C. Selle und S. Steinmann (v, hv) präsentierten 10 **Braunfahle**, die von F. Jahn zu bewerten waren. Lediglich ein Tier musste sich mit einer Note unterhalb des Sg-Bereichs zufriedengeben. Wünsche nach reiner Bindenfarbe, ausgereifterem Schenkelgefieder und durchgefärbtem Buggefieder waren Gründe für untere Noten.

Traditionell lasten sowohl die rotfahlen als auch die gelbfahlen Farbenschläge einen Preisrichter aus. Bedingt durch die relativ schwache Schaubeteiligung war das in diesem Jahr nicht der Fall. So entfielen auf W. Backe nur 43 **Rotfahle** zur Bewertung. Es stellte sich ihm allerdings eine tolle, ausgeglichene Kollektion (2x v: F. Jahn; hv: F. Jahn 3x, H. Schierholz, M. Rentsch, G. Langenbach). Mit unteren Noten bzw. Bewertungsausschluss mussten Tauben mit einer verkrüppelten Zehe, fehlender Armschwinge bzw. abgebrochener Schwinge wieder die heimischen Zuchtanlagen aufsuchen. Diese Tatsache beeinflusste aber nicht den durchaus positiven Gesamteindruck dieser Kollektion.

40 **Gelbfahle** wurden von B. Beck beurteilt. Dieser äußerte Wünsche nach teilweise mehr Nackenwallung, die für ein recht kugeliges Blaswerk steht, höherem Stand, etwas reduzierter Größe und weniger als 11 Handschwingen. Trotz alljährlich vollzogener Hinweise auf die hartnäckig zu registrierende Vererbung dieser Anlage werden Tiere mit diesem Mangel zur Schau gestellt, was ich nicht nachvollziehen kann (v: D. Kobinger 2x, G. Langenbach, F. Jahn; hv: D. Kobinger 3x, F. Jahn 2x, M. Libowski).

Dem PR F. Jahn stellten sich 21 **Blaugehämmerte** zur Bewertung. Diese Zeichnungsvariante vermag stets zu faszinieren, sofern neben der Rassigkeit auch die Hämmernung auf dem Flügelschild in der gewünschten Form festgestellt werden kann (2x v, 2x hv: H. Köhler). Nicht überzeugen konnten Tiere mit zu breitem Stand bzw. zu wenig Standhöhe sowie mit zu breitem Körper, so dass die den Voorburger auszeichnende Eleganz ausblieb.

C. Selle zeigte eine junge Täubin in der relativ seltenen Variation **Blaufahl-Gehämmert**, die verdient 95 P. erhielt. Leider nur 6 Tiere in dem durchaus aparten Farbenschlag **Braunfahl-Gehämmert** stellten sich dem PR

0,1 Voorburger Schildkröpfer, blau mit schwarzen Binden, v E (Franz Wendl, Glashütten)



H. Sderra. Alleiniger Aussteller war S. Steinmann (hv), der sich traditionell sogenannten seltenen Farbenschlägen seit einigen Jahren mit viel Erfolg annimmt.

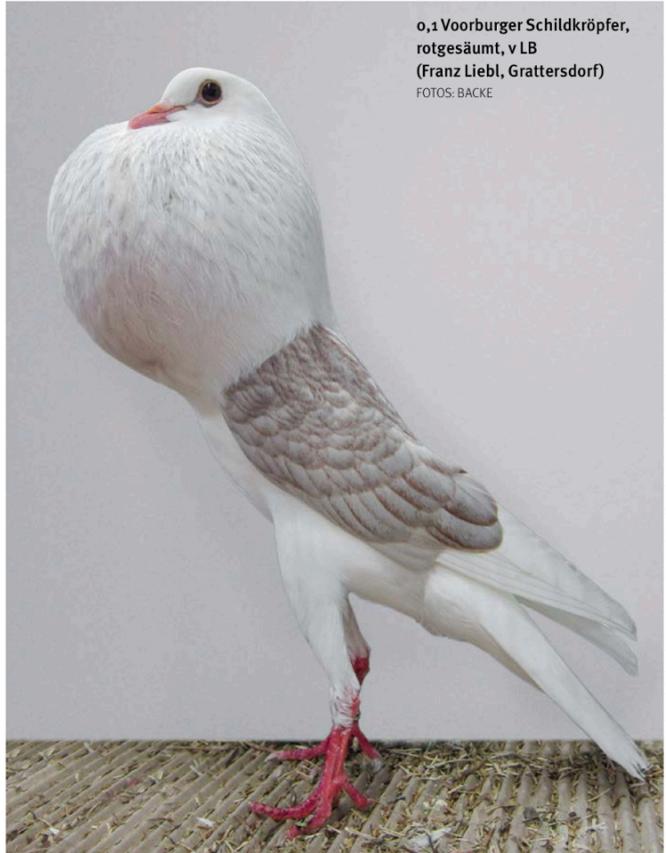
Es folgten 9 **Rotfahl-Gehämmerte** (hv: H. Schierholz). Auch wenn wir uns hier im Bereich der Kropftauben bewegen und keine Farbentauben zu bewerten haben, so wären hier zu viele Zugeständnisse unangebracht, zumal die Erfahrung zeigt, dass durchaus Tiere mit eben derartiger Hämmernung von Zeit zu Zeit in den Käfigen stehen.

8 **Gelbfahl-Gehämmerte** präsentierte R. Steinmann (hv). Auch hier gilt es, die Hämmernungsfarbe möglichst kontrastreich in Erscheinung treten zu lassen, was bei dem verdünnten Farbenschlag noch schwieriger umzusetzen scheint.

Erstmals vorgestellt wurden 2 **Braun-gesäumte**, wobei nur schwer die unterschiedlichen farblichen Nuancen gegenüber den rotgesäumten Voorburgern zu trennen war. Die elterliche Abstammung beantwortet schließlich die Frage. Dass keine höhere Bewertung dabei heraus kam, dürfte der Tatsache geschuldet sein, dass in den Nachbarkäfigen 6 exzellente **Rotgesäumte** (v, 2x hv: F. Liebl) auf ihre Bewertung warteten.

Auch bei den **Gelbgesäumten** (8) gilt der im Rahmen der Gelbfahl-Gehämmerten geäußerte Wunsch nach einer etwas markanteren Saumanlage, der nicht leicht umzusetzen ist (v, hv: Marina Schulz).

Den Abschluss des insgesamt sehr überzeugenden Bewertungsauftrages für H. Sderra bildeten 12 **Blaue mit weißen Binden** von 2 Ausstellern. Diese seltene Farbvariante ist bekanntlich ebenfalls besonders anspruchsvoll, wenn reine weiße Binden mit dunklem Saum das zart-blaue Flügelschild zieren sollen. Dass dieses Zuchtziel zu erreichen ist, stellte M. Rentsch (v, 2x hv) nachdrücklich unter Beweis. Bei eini-



o,1 Voorburger Schildkröpfer, rotgesäumt, v LB
(Franz Liebl, Grattersdorf)

FOTOS: BACKE

gen Exemplaren mussten eine reinere Bindenfarbe – neben dem Wunsch nach geschlossenem Kropfgefieder und noch mehr Nackenwallung – gefordert werden.

Nach dem Abschluss der Bewertung ist es geübte Praxis, dass von den eingesetzten PR die Champions in den Geschlechtern ermittelt werden. In die Auswahl kommen jeweils Tiere, die mit der Höchstnote und dem höchsten Zusatzpreis – hier dem Leverner Band – ausgezeichnet worden sind. Einstimmig zu den Siegern erklärten sie einen blauen 1,0 von F. Liebl neben der rotfahlen o,1 von F. Jahn.

Im Rahmen eines von dem veranstalteten Verein RGZV Levern organisierten Züchterabends galt es bei einem mehrgängigen gemeinsamen Essen die insgesamt ausnahmslos positiven Eindrücke dieser Hauptsonderschau entsprechend zu feiern.

Wir blicken auf eine hervorragend gestaltete Hauptsonderschau zurück und danken dem ausrichtenden Gremium unter der Führung von Dieter Geisemeyer und dessen aktiv mitwirkender Ehefrau für die tolle Gastfreundschaft und würden diese auch künftig gern wieder einmal in Anspruch nehmen.

HERMANN SDERRA